

Lehrermama:"Hilfe, mein Kind kommt zur Schule!"

Beitrag von „neleabels“ vom 5. Oktober 2013 13:26

Zitat von fossi74

Ähem, wie hast Du mich kürzlich beschieden? Mal sehen *wühl*...

Nur mal wahllos aus der ausufernden Menge ewig gleichlautenden Geschwurbels des Waldorf-Messias Steiner:

Zitat

Betrachten wir nun die Dinge, in die unsere Betrachtungen gestern ausgelaufen sind, daß die Pflanze physischen und Ätherleib hat und oben mehr oder weniger wie umschwebt ist von dem Astralischen. Die Pflanze bringt es nicht zu dem Astralischen, aber sie ist wie umschwebt von dem Astralischen. Tritt sie in eine ganz bestimmte Verbindung mit dem Astratischen, wie das bei der Obstbildung der Fall ist, so wird eben etwas zur Nahrung erzeugt, was dann das Astralische im tierischen und menschlichen Organismus unterstützt. Sieht man in den Vorgang hinein, dann wird man es einfach irgendeiner Pflanze oder irgend etwas anderem ansehen, ob es irgend etwas im tierischen Organismus unterstützen soll oder nicht. Aber ich meine, auch den entgegengesetzten Pol müßte man ansehen. Da liegt nämlich etwas vor, was außerordentlich wichtig ist. Ich habe es schon berührt, aber hier, wo Grundlagen geschaffen werden sollen für die Fütterungsvorgänge, muß es noch einmal besonders herausgestellt werden.

Gehen wir, weil es sich um die Fütterung handelt, vom Tier aus. Beim Tier haben wir nicht eine so scharfe Dreigliederung des Organismus wie beim Menschen. Wir haben beim Tiere auch ausgesprochen den Nerven-Sinnes-Organismus und den Stoffwechsel-Gliedmaßen-Organismus. Die sind scharf voneinander getrennt, aber der mittlere, der rhythmische Organismus ist bei verschiedenen Tieren verschwommen. Es geht etwas hinein in den rhythmischen Organismus, was noch aus dem Sinnesorganismus stammt, und noch etwas, was aus dem Stoffwechselorganismus stammt, so daß man eigentlich beim Tier anders reden sollte als beim Menschen. Beim Menschen redet man ganz exakt von dieser Dreigliederung des Organismus. Aber beim Tier sollte man sprechen von der im Kopfe vorzugsweise lokalisierten Nerven-Sinnes-Organisation und von der im Hinterleib und in den Gliedmaßen organisierten, aber wiederum den ganzen Organismus durchdringenden Stoffwechsel-Gliedmaßen-Organisation. Und in der Mitte, da wird beim Tier der Stoffwechsel rhythmischer als beim Menschen, und auch die Nerven-Sinnes-Organisation wird rhythmischer und die beiden schwimmen ineinander, so daß das Rhythmische nicht als so stark Selbständiges entsteht beim Tier. Es ist ein

mehr undeutliches ineinanderklingen von den beiden äußersten Polen (Zeichnung). Beim Tiere sollte man also eigentlich von einer Zweigliederung des Organismus sprechen, so daß aber die beiden Glieder in der Mitte sich miteinander vermischen und dadurch die sogenannte tierische Organisation entsteht.

Nun, alles dasjenige, was an Substann in der Kopiorganauon ist - das ist ja beim Menschen auch so, aber bleiben wir beim Tiere was in der Kopforganisation ist, das ist von irdischer Materie. Was da an Materie drinnen ist im Kopf, ist von irdischer Materie. Schon im Embryonalen wird irdische Materie hiriegelineitet in die Kopforgani sation. Die Organisation des Embryos muß so eingerichtet sein, daß der Kopf seine Stoffe bekommt von der Erde aus. Also dt drnua haben wir Irdisch-Stoffliches. Dagegen alles, was wir an Stofflichkeit haben in der Stoffwecl)se "Gtiedrnaßen-Orgaaisation," was da Därme, unsere Gliedmaßen, unsere Muskeln, unsere Knochen und weiter durchsetzt, das stammt nicht von der Erde, sondern das stammt von demjenigen, was aus der Lul: und aus der Wärme über der Erde

#SE327-199

aufgenommen wird. Das ist kosmische Stofflichkeit. Es ist wichtig, daß Sie nicht eine Klaue so ansehen, als ob sie sich bildete dadurch, daß die physische Materie, die das Tier frißt, bis zur filaue käme und sich dort ablagerte. Das ist eben nicht wahr, sondern durch Sinne und Atmung wird aufgenommen die kosmische Materie.

([Quelle](#))

Zitat

Die Bitte geht also an Dich zurück, verehrter Kollege. Auch wenn ich Dir in der Sache zustimme.

Der Mann war geisteskrank, seine Ideologie ist geisteskrank, unter fanatischen Waldorfanhängern darf sie nicht einmal in Ansätzen angezweifelt werden. Oder um [Steiner selbst](#) zu zitieren:

Zitat

„Schon der Einwand: ich kann auch irren, ist störender Unglaube.“

Das benenne ich, wie es ist. Wenn sich jemand durch das faktisch belegbare beleidigt fühlt, kann ich nichts dafür. Ich kuschele nicht.

Damit können wir wohl zum Thema zurück.

Nele